

Wiemeler Dampfboot.

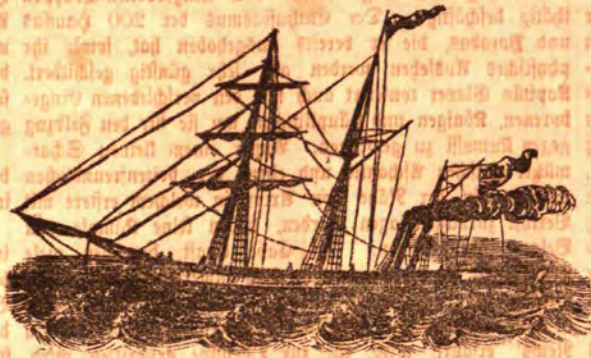
№ 257.

1873.

Sonntag.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



den 2. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltzeile von Abonnenten
mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tagess-Chronik.

Den 3., Vorm. 9 Uhr, auf dem Kreisgerichte Beginn
der Schwurgerichts-Sitzungen; Abends 8 Uhr, Versammlung
des Handwerker-Vereins.

Wie soll der Volksvertreter beschaffen sein?

Der Hauptact, die directe Wahl des Volks Abgeordneten
ist noch zu vollziehen, da lohnt es sich die Frage zu er-
örtern, wie derselbe gezeichnet sein müsse. Was zuerst
und zunächst von demselben gefordert werden muß, ist Ge-
sinnungstüchtigkeit. Gar Mancher wird erstaunt auf-
blicken, wenn wir rüchlich dessen behaupten, daß die
Grundeigenschaft eines tüchtigen Abgeordneten eine con-
servative Gesinnung sei. Wir werden zu dieser
Behauptung genöthigt, indem wir die einzelnen möglichen
Partei Standpunkte genauer ins Auge fassen. Wer ist con-
servativ, das heißt das Bestehende während und bewahrend?
Ist es der Reactionair, der Alles auf vorweltliche, ver-
storbene Standpunkte zurückzudrehen möchte? Abgesehen
von der Unnatur und Unmöglichkeit der Sache ist das doch
sicher kein Bewahren des Bestehenden, sondern ein
wahrhaft revolutionärer Standpunkt, wie man dessen ganz
besonders zu der Zeit inne wird, wenn diese Partei nicht
am Staatsruder sich befindet; dann kann man die Anhänger
dieser Partei zu den schlimmsten, heimtücklichsten und rüch-
sichtslofen Revolutionären werden sehen. Oder ist viel-
leicht derjenige als conservativ zu betrachten, der Alles stets
auf einem und demselben Stande und Bestande erhalten
möchte? Auch sicher dieser nicht; denn wer nicht vorwärts
geht, geht zurück und eine Sache, welcher Art und Gestalt
sie auch sein möge, an der nicht gebessert wird, die ver-
fällt nach und nach und geht zu Grunde; Stillstand, Sta-
bilität ist das aller schlechteste Conserviren. Oder sollen wir
den Ultramontanen den Conservativen nennen, der als der
größte Feind des Staates oder den Socialdemocraten, der
als der größte Feind der Gesellschaft sich erwiesen?

Der wahrhaft Fortschreitende ist auch der wahr-
haft Conservirende, mithin auch der wahrhaft Con-
servative, denn nur durch ein vernünftiges natur- und
sachgemäßes Weiterbilden kann eine Sache am besten con-
servirt und in ihrem Stande und Bestande erhalten wer-
den. Nur im Fortschritt ist die wahrhaft conservative Ge-
sinnung zu betheiligen, denn das ist ja Zweck und Ziel
jedes vernünftigen Fortschrittes in der Politik, Staat und
Gesellschaft zu conserviren, die, wenn sie nicht eine stetige
Fortentwicklung erfahren, nothwendig zu Grunde gehen
müßten. Es versteht sich von selbst und braucht kaum
gelagt zu werden, daß ein jeder Fortschritt in einer Weiter-
entwicklung von der Gebundenheit und Einschränkung zur
Freiheit besteht und daß das höchste Maß des Fort-
schritts mit dem höchsten Maß der Freiheit zusammenfällt.
Als das höchste politische Glück müßte es bezeichnet werden,
wenn endlich auch die Regierungen sich der Wahrheit nicht
weiter verschließen wollten, daß die wahre conservative Ge-
sinnung mit dem wahren fortschrittlichen Streben identisch
sei, eins und dasselbe bedeute.

Was wir ferner von dem Abgeordneten verlangen
müssen, ist Gesinnungstreue, Charakterfestigkeit, welche ihm
auch in den schwierigsten Lagen, welche ihm Ueberredung,
Beeinflussung, ja Drohung und Einschüchterung bereiten
können, seine Prinzipien nicht verleugnen lassen.

Neben der Gesinnung darf aber auch die Bildung
und schnelle Auffassungsgabe nicht fehlen, die durch hin-
längliche Geschicklichkeit, seine Meinung in sprachgewandter
Form fund zu geben, unterstützt wird. Ja- und Neinlage-
maschinen sind der heutigen Stellung eines Volksabgeord-
neten wenig entsprechend. Das Volk verlangt Männer
der Initiative, die am rechten Orte und mit dem rechten
Worte zuerst fordern und bieten konnten, wo ihnen das
Rechte und Angemessene nicht entgegengebracht wird.

Demgemäß muß aber auch die gesellschaftliche Stel-
lung der Abgeordneten eine möglichst unabhängige sein

und halten wir den unmittelbaren Regierungsbeamten als
durchaus ungeeignet für die Mission eines Volksabgeord-
neten. Auch scheint es uns als durchaus nicht im Wider-
spruch mit dem Volksrechte, der Selbst- und Mitbestim-
mung und Mitwirkung an der Gesetzgebung des Staates,
wenn der Regierungsbeamte weder activ noch passiv wähl-
bar sei, weder wählen dürfe noch gewählt werden könne.
Sie sind oder sollten wenigstens sein bis herab zum Land-
rathe auch Räthe der Krone, welche die Regierung stets
über die Bedürfnisse des Landes Aufklärung zu geben und
die Mittel zur Abhilfe vorzuschlagen haben, und brauchen
andererseits nicht Mithelfer der gesetzgebenden Gewalt zu sein,
weil sie die Organe sind der vollziehenden Gewalt. Ueber-
haupt als durchaus abhängig von der Regierung, kann er
unmöglich mit vollster Freiheit und Selbstständigkeit auf-
treten, muß also nothwendigerweise nach der einen oder
anderen Seite Anstoß erregen. Als der größte Wider-
spruch mit ihrer Stellung will es uns bedünken, wenn gar
Minister sich als Abgeordnete wählen lassen. Sie reprä-
sentiren, wie das Abgeordnetenhaus selbst, einen ganz be-
sonderen Factor der Gesetzgebung und, wenn sie ein vom
Volke ausgestelltes Vertrauensvotum wünschen, so mögen
sie sich doch bestreben, dasselbe vom ganzen Volke,
nämlich von der Kammer selbst, zu erlangen.

Daß der Abgeordnete endlich mit den Privatangelegen-
heiten seines Wahlkreises ganz besonders vertraut sei und
dieselbe vorzugsweise zu vertreten und zu vertheidigen habe,
wie vielfach behauptet wird, das halten wir nicht für so
absolut geboten. Wohl wird der Abgeordnete von dem
speciellen Kreise gewählt, aber nicht, wie der Ausdruck lautet,
für den speciellen Wahlkreis, sondern für das ganze Land.
Einmal gewählt, hat an ihn sein Wahlkreis kein besonderes
Recht mehr, sondern das ganze Land, dem er, so lange sein
Mandat dauert, alle seine Kraft und seine Thätigkeit zu
widmen hat. Der betreffende Wahlkreis wird dadurch mit
seinen Privatangelegenheiten keinen Nachtheil erfahren
dürfen. Alle Interessen des Landes, vom größten bis zum
kleinsten, und die Interessen aller Theile des Landes sind
solidarisch und zu ihrer Wahrung und Vertheidigung
müß Einer für Alle und Alle für Einen stehen. Wie das
ganze Land Anspruch hat auf den Abgeordneten des einzel-
nen Wahlkreises, so der einzelne Wahlkreis auf die Ab-
geordneten des ganzen Landes. Will der Wahlkreis mit
seinem Abgeordneten in steter Verbindung und Beziehung
bleiben und sich desselben zum nächsten Organ für seine
Angelegenheiten bedienen, so bleibt es ihm ja unbenommen.

Im Vorstehenden haben wir die Haupteigenschaften
eines guten Landtagsabgeordneten darzustellen versucht und
wollten nunmehr schließlich unsern Wahlmännern dieses
Wort zur Richtschnur empfehlen.

Deutsches Reich.

dn. Berlin, 30. October. Der Königl. Gerichts-
hof für kirchliche Angelegenheiten trat vorgestern zu einer
Sitzung zusammen, um über eine Angelegenheit des Bischofs
von Paderborn zu berathen und Beschluß zu fassen. Es
beruhte auf einem Verthum, wenn einzelne Zeitungen an-
nahmen, es werde sich in dieser Sitzung um den Grafen
von Ledochowski handeln. Dies war deshalb nicht mög-
lich, weil, ehe Seitens des genannten Gerichtshofes gegen
den Erzbischof von Posen vorgegangen werden kann, der
Oberpräsident zunächst die Aufforderung an ihn erlassen
muß, von seinem Amte zurückzutreten, unter gleichzeitiger
Normirung einer Frist, nach deren Ablauf es erst zulässig
wäre, den Erzbischof vor die Schranken des geistlichen
Gerichtshofes zu fordern.

* Der Berliner Times-Correspondent berichtet unterm
25. October c. Folgendes: „Der Pariser „Univers“ hat
ganz Recht, wenn er schreibt, daß noch eine Erwiderung
des Papstes auf den Brief des Deutschen Kaisers existire.
Daß man diesen zweiten Brief nicht auch veröffentlicht hat,
beruht, wie ich glaube, auf der gewohnten Achtung, die
man zwar nicht für den gegenwärtigen Träger der dreifa-

chen Krone, aber für sein hohes Amt hat. Ich denke Recht
zu haben, wenn ich sage, daß dieser zweite Brief alles
bisher Dagewesene übertrifft. Man sagt, er sei soviel
schärfer als der erste — und der war doch schon scharf
genug — daß man die Motive seiner Nichtveröffentlichung
wohl begreift. Ob indeß die Zurückhaltung des Berliner
Hofes von Dauer sein wird, ist die Frage. Was die
Drohung der ultramontanen Presse anbelangt, den zweiten
Brief selbst zu veröffentlichen, so wird man das erst glau-
ben, wenn man es sieht. Da die Welt sich ziemlich ein-
stimmig über den Inhalt der schon bekannten ersten Epistel
ausgesprochen hat, darf man kaum erwarten, daß Se. Hei-
ligkeit sich beeilen wird, die Berliner „Indiscretion“ zu er-
gänzen.

* [König Albert von Sachsen.] Der Nach-
folger des verstorbenen Königs Johann von Sachsen, Fried-
rich August Albert Anton Ferdinand Joseph Carl Maria
Baptist Nepomuk Wilhelm Kaver Georg Fidelis Herzog zu
Sachsen ist am 23. April 1828 geboren und steht jetzt
in 46. Lebensjahre. Er ist ein Sohn der Königin Amalie
von Sachsen, einer Baierschen Prinzessin, Tochter Maximi-
lians I., Königs von Baiern. König Albert ist Preussischer
Generalfeldmarschall und Generalinspector der 1. Armees-
inspection des Deutschen Reichsheeres, Inhaber des Kaiserl.
Ruffischen Jäger- und des Kaiserl. Oesterreichischen Infanterie-
regiments No. 10. Vermählt den 18. Juni 1853 mit
Prinzessin Caroline Friederike Franzisca Stephanie Amalie,
Cäcilia, geboren den 5. August 1833, des Prinzen Gustav
von Wasa Tochter. Die Ehe leider ist kinderlos und Prinz
Georg von Sachsen, jüngerer Bruder des Königs Albert,
wird Kronprinz von Sachsen. Derselbe ist mit der Infantin
Maria Anna von Portugal vermählt und hat drei Söhne
und zwei Töchter im Alter von 3 bis 10 Jahren. Der
König Albert ist dem Deutschen Volke durch seine ruhm-
reiche Führung der Maasarmee und speciell durch die
Schlacht von Beaumont und die von ihm befehligte Wieder-
einnahme von Le Bourget bekannt. Er gilt ebenso wie
sein Bruder Prinz Georg, der 1870 das Sächsische Corps
führte, für einen vortrefflichen und passionierten Soldaten.
Seine auf Waffenbrüderlichkeit gegründete Freundschaft mit
dem Kaiser von Oesterreich ist bekannt, ebenso die Sympa-
thien, welche er sich allerseits bei seiner Inspektion in
Schlesien und Posen in diesem Jahre auch außerhalb
Sachsens von Neuem erworb.

* [Der Bayerische Landtag], welcher dieser Tage
eröffnet werden soll, dürfte in seinem Verlauf nicht so un-
interessant sein, als man annahm, so lange man glaubte,
daß er wegen der eigenthümlichen Parteimischung in der
Abgeordnetenlammer bloß ein sogenannter Dubgetlandtag
sein, und den principiellen Fragen, die unsere Zeit bewegen,
so weit als nur immer möglich aus dem Weg gehen werde.
Es scheint nun aber auf der einen Seite, daß das verstärkte
Tempo, welches in der Entwicklung der Preussischen Kirchen-
politik wahrnehmbar ist, auch dem Herrn von Luz einen
Sporn zu neuen Actionen gegeben hat, und auf der anderen
Seite wird es vielfach in Zweifel gezogen, ob die ultra-
montane oder sogenannte patriotische Partei noch so unbe-
dingt über die Majorität in der Abgeordnetenlammer ver-
fügt, wie in den letzten Sessionen. Daß nicht eben alle
Mitglieder der letztgenannten Partei so tief in der Wolle
gefaßt sind, als die Kunitiat in München es wünschen
mag, und daß manche ihrer Mitglieder des Krieges zwischen
der Kirchengewalt und der Staatsgewalt herzlich müde sind
und je eher je lieber einen Compromiß zwischen beiden ab-
schließen würden, daß geht aus der ultramontanen Presse
selbst hervor, welche den Landtagsverhandlungen nicht
weniger als zuverlässlich entgegensteht, und welche an die
Volksvertreter der Partei Mahnungen richtet, die nur aus
der Befürchtung eines Abfalls hervorgegangen sein können.
Herr von Luz wird jedenfalls Alles thun, um die schwan-
kenden Elemente der patriotischen Partei auf die Seite der
Regierung zu ziehen, und da auf dieser Seite schon zwei
oder drei Stimmen ein jene Partei lahm legender Zuwachs

sind, so zeigt vielleicht schon der Ausfall der Präsidentswahl in der Abgeordnetenversammlung, daß eine Parteivertheilung in der That eingetreten ist, welche, so geringfügig auch sie erscheinen mag, dennoch der Regierung die Möglichkeit einer freieren Action wieder gestatten würde. Mancherlei läßt schließen, daß man darauf in den Regierungskreisen mit Sicherheit hofft. Herr von Luz hat kürzlich eine Kgl. Verordnung über die Bildung der Schulsprengel veröffentlicht, welche eine große Zahl der Beschränkungen beseitigt, die bisher der Errichtung von Simultanschulen im Wege standen, und es ist kaum denkbar, daß der gerade in dieser Materie so vorsichtige Staatsmann den in der That gewaltigen Schritt vorwärts, ein Schritt, der nebenbei bemerkt, in Preußen noch vollständig zu thun ist — etwaigt hat, ohne sich im Stände zu fühlen, dem Sturm, den die Angelegenheit im Landtag erregen muß, wirksam die Stirn zu bieten. Jene Schulverordnung hat den Episcopat aus der seit Jahr und Tag beobachteten Reserve aufgerüttelt, und die wie eine dunkle Wolke über ihren Häuptern schwebende Frage der Anerkennung des altkatholischen Bischofs Meinkens hat die ultramontane Presse in eine Wuth verlegt, die ihre Schaumwellen ebenfalls auch in die Abgeordnetenversammlung werfen wird. Aber Herr von Luz hat denselben schon im Voraus ein bedeutames quos ego zugerufen. Unter dem Titel: „Staat und Kirche in Bayern“ hat Professor v. Sicherer in München — ein Bayerischer Friedberg — eine Reihe von bisher unbekanntem Actenstücken über die Entstehung und die Rechtsbeständigkeit des Bayerischen Concordats herausgegeben, aus welchen den Ultramontanen, wie ihre eigenen Organe constatiren, das Wort entgegenschallt: „Wenn Ihr nicht Ordre parirt, so haben wir das Concordat auf!“ Herr von Luz ist, wie gesagt, nicht der Mann, der mit Drohungen um sich wirft, die er nicht ausführen kann, und die erwähnte Schrift wirkte, auf die Ultramontanen denn auch wahrhaft betäubend. Natürlich werden dieselben im Landtag zu retten suchen, was zu retten ist. Der Kampf kann also nicht ausbleiben und wenn, wie es den Anschein hat, die Regierung entschlossen ist, ihn energisch zu führen, so wird er sich auf das ganze Gebiet der hierher gehörigen Fragen erstrecken.

England.

* Am 27. d. Mts. stand Jacob Köppler aus Nidderbach in Württemberg vor dem Polizeigerichtshof in Bowstreet in London unter Anklage der Urkundenfälschung. Er sollte in Nidderbach in einer Quittung die Zahl 170 Gulden in 670 Gulden geändert haben und auf Grund des Auslieferungsvertrages mit dem Deutschen Reich war seine Auslieferung gefordert worden. Als Zeuge wurde Polizeifergeant Heintz vernommen, welcher aus sagte, daß der Angeklagte das Gewerbe eines Fleischer in einem Hause in Penny-street in der Stadt Lancaster betriebe, wo er ihn verhaftet habe. Er habe ihm den Grund der Verhaftung erklärt, und ihm den schriftlichen Befehl gezeigt. Auf der Reise nach London habe ihm der Angeklagte gesagt, daß, wenn er (der Sergeant) die besonderen Umstände des Falles kennen würde, er ihn eher bemitleiden als verhaften würde. Er habe keine verbrecherische Absicht gehabt und halte die That für sehr verschieden vom Diebstahl. Der Polizeirichter Sir Thomas Henry theilte dem Angeklagten mit, daß er nach der Vorchrift des Auslieferungsvertrages 15 Tage lang im Gefängniß in England zu verbleiben habe und daß er dann zur Verhandlung in seine Heimath transportirt werden würde. Der Angeklagte erwiderte, daß er lieber nicht nach Deutschland zurück wolle und es vorzöge, daß die Sache in England untersucht würde. Der Richter sagte ihm, daß er nicht befugt sei, dem Wunsche zu willfahren und ließ den gewöhnlichen Haftbefehl ausfertigen.

Amerika

* Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat die statistischen Einwanderungstabellen für das Jahr vom 1. Juli 1873 bis zum 30. Juli 1873 veröffentlicht. 149,671 Einwanderer kamen während des Jahres von Deutschland oder 8562 mehr wie im Jahre vom 1. Juli 1871 bis zum 30. Juni 1872.

Afrika.

Von der Goldküste liegen heute sehr ausführliche Berichte des Correspondenten der „Times“ vor. Die wichtigste Meldung ist, daß General-Major Sir Garnet Wolseley mit seinem Stabe auf dem Kriegsschauplatz angekommen war und daß in kurzem aggressive Bewegungen besinnen würden. Schon ist die nach Kumaßi, der Hauptstadt Ashantis, führende Heerstraße in einer Strecke von 25 Englischen Meilen erweitert worden. Der Marsch auf Kumaßi scheint beschlossene Sache zu sein, und die Hauptprincipien, nach denen die Expedition geleitet werden soll, sind, wie es heißt, thatsächlich, wenn nicht offiziell geregelt. Die nur schwach besetzte feindliche Hauptstadt wird, wenn es irgend möglich ist, nicht zerstört werden, sondern von Britischen Truppen und Beamten eine Zeit lang okkupirt werden. Die Hauptstraße des Landes wird von den Briten offen gehalten werden, um als Kommunikationsmittel für den Handel zu dienen. Die Ashantis haben den Ruf, „ebenso treu im Frieden als brav im Krieg“ zu sein, und eine Politik, welche den Feind, nachdem er erst gedemüthigt worden, versöhnt, wird, wie man glaubt, der Goldküste

eine ungeheurer Ausdehnung fähige kommerzielle Wohlfahrt sichern. Das ist nach der Meinung der intelligentesten Beamten und Residenten der Kolonie zum wenigsten der allgemeine Plan, nach welchem die Britischen Commandeure agiren sollten. Doch wird, wie man glaubt, die Lanberpetition nach Kumaßi nicht vor drei Monaten ausbrechen können. In Accra ist Kapitän Glover mit der Anwerbung und Organisation von Eingeborenen-Truppen thätig beschäftigt. Der Enthusiasmus der 200 Hausas und Yorabas, die er bereits ausgehoben hat, sowie ihr physisches Aussehen werden als sehr günstig geschildert. Kapitän Glover conferirt auch mit den verschiedenen Eingeborenen, Königen und Häuptlingen, um sie für den Feldzug gegen Kumaßi zu gewinnen. Außer einem kleinen Scharmügel zwischen Ashantis und einem der brittenfreundlichen Stämme in der Nähe von Arim, in welchem letztere mit Verlust zurückgeschlagen wurden, haben keine Kämpfe von Belang stattgefunden. In Cape Coast herrschen viele Krankheiten, da die Regenlaison noch immer fortdauert. Die Blockade der Küste vom Flüsse Assin nach Cape Coast Castle ist aufgehoben worden. Wie der Correspondent der „Daily News“ erfährt, wird, ehe zur Offensive geschritten wird, eine diplomatische Vermittelung versucht werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. October. In der Versammlung der Wahlmänner des ersten Berliner Wahlbezirks ist der Cultusminister Falk neben Löwe, Lasler, Kloß, Parisius auf die Liste der Wahlcandidaten gesetzt. Der Vorschlag, welcher Annahme fand, wurde befürwortet durch den Hinweis, daß die Preussische Hauptstadt den Führer im Kampfe gegen Rom zum Abgeordneten wählen solle.

— Der Kaiser hat die Dresdener Reise wegen einer leichten Erkältung aufgegeben. Der Kronprinz, mit der Stellvertretung des Kaisers beauftragt, begibt sich heute Nachmittags 3/4 Uhr nach Dresden.

München, 30. October. Die Bayerischen Bischöfe haben eine Adresse an den König gerichtet und denselben darin gebeten, daß er die sämtlichen noch bestehenden geistlichen Orden und religiösen Congregationen durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel vor der Gefahr einer noch weiteren Ausdehnung des Jesuitengelezes entschieden in Schutz nehmen möge.

Posen, 30. October. Hugo Gerstel, erstes Vorstandsmitglied des hiesigen Vorwärtsvereins und Procurist Feldmann wurden heute auf Requisition des Staatsanwalts wegen eines angeblichen Defects von 60,000 Thalern verhaftet.

— Die Pferde und die Equipage des Erzbischofs Ledochowski, die am 23. d. Mts. wegen einer Geldstrafe von 200 Thalern vorläufig nur mit gerichtlichem Arreste belegt worden waren, sind demselben heute executivisch abgepfändet worden.

Wien, 31. October. Wie die „N. fr. Pr.“ schreibt, hätte Chambord in Folge ungünstiger Nachrichten über die Restaurationsangelegenheit die Reise an die französische Grenze verjagt. Chambord war nicht zu bewegen, das von dem Fusionistenunterhändler Falloux angestrebte Manifest zu erlassen.

Paris, 30. October. Ein Schreiben Chambord's an Chesnelong aus Salzburg, vom 27. d. wird in der heutigen „Union“ veröffentlicht. Chambord bedauert, von der öffentlichen Meinung dahin mißverstanden zu sein, als ob er eingewilligt, legitimer König der Revolution zu werden. Er erklärt dem Lande, von dem er verkannt worden, volle Wahrheit zu schulden. Auf die Forderung, seine Ehre zu opfern, antwortete er, von seinen früheren Erklärungen nichts zurückzunehmen und nicht einwilligen zu können, ein starkes Königtum mit einem Akt der Schwäche zu inauguriren. Man habe der Festigkeit Heinrich's I. die Firftengewandtheit Heinrich's IV. gegenübergestellt, aber dieser würde einem Rathgeber, welcher zur Verleugnung der Fahne von Jvry gerathen, geantwortet haben: Fragen Sie meine weiße Fahne, sie wird Sie immer auf dem Wege der Ehre und des Sieges führen. Auf die Vorwürfe, daß er die Tapferkeit der Soldaten Frankreichs unterschätze, antwortete er, daß die Ehre ein gemeinschaftliches Erbtheil des bourbonischen Hauses und der Armee sei. Die Söhne Frankreichs zeigten sich des Vaterlandes würdig. Chambord sei zur Verständigung und zu Bollbringung des ihm und der Armee gemeinschaftlich obliegenden Werkes bereit, wolle aber gerade darum ganz und gar derselbe bleiben, der er sei. Heute erniedrigt, würde er morgen unmächtig sein; es handle sich um Wiederherstellung der Gerechtigkeit auf ihren natürlichen Grundlagen, um Sicherung der Herrschaft des Gesetzes und Abschluß von Allianzen nach Außen, um Anwendung von Kraft und Stärke, um Dienste der Ordnung und Gerechtigkeit. Man spreche von Bedingungen; diese seien ihm von dem jungen Prinzen, welcher ihm die Ergebenheit und Versöhnung der Seinigen überbrachte, nicht auferlegt. Man verlange Bürgschaften, welche man von Mac Mahon in jener Nacht des 24. Mai nicht verlangte, wo ihm die Mission auferlegt worden sei, das Land durch eines jener Worte: „Gerechtigkeit als Mann und Soldat“ zu beruhigen. Allerdis habe Chambord nicht wie er auf 20 Schlacht-

feldern den Degen Frankreichs geführt, aber er habe das während 43 Jahren anvertraute Pband der Traditionen und Freiheiten intact erhalten, Chambord habe daher ein Recht auf dasselbe Vertrauen. Seine Person sei nichts, sein Prinzip Alles; sobald Frankreich das einsehe, stehe es am Ende seiner Prüfungen. Chambord sei der Pilot, der notwendig und allein im Stände sei, das Schiff in den Hafen zu führen, weil er die Mission und Autorität zur Ausführung besitze. Frankreich könne nicht untergehen, da unser Heiland noch seine Franzosen liebe, und, wenn Gott die Rettung eines Volkes beschlossen habe, wache er darüber, daß das Scepter der Gerechtigkeit nur in solche Hände gelegt werde, die stark genug seien, dasselbe zu führen.

Paris, 30. October. Nachrichten aus Versailles bestätigen das Complot in Autun. Die Untersuchung ist im Gange. — Boulevardsbörse 91, 25.

— 31. October Die Reuner-Commission erwartete in der gestrigen Zusammenkunft bis zum letzten Augenblicke ein Telegramm, welches die Veröffentlichung des Briefes Chambord's inhibirte. Das linke Centrum nahm die Resolution an, daß der Augenblick der definitiven Constatirung der conservativen Republik gekommen sei.

Versailles, 31. October. Die Delegationencommission der Rechten ist augenblicklich versammelt. Es herrscht lebhafteste Erregung in den parlamentarischen Kreisen. „Havas“ versichert, die gegenwärtige Situation fordere keine dringende Entscheidung der Regierung, welche in neutraler Haltung beharren werde.

Rom, 29. October. Der Englische Gesandte Sir A. Paget ist hier eingetroffen, der Deutsche Gesandte von Reubell wird morgen erwartet. — Vater Vetr soll, dem Journal von Florenz zufolge, in Rom zurückgeblieben sein und werde in dem belgischen Collegium Wohnung nehmen.

Lotterie.

Bei der am 30. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 13,228; der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 86,249; ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 19,124; ein Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 59,022; 3 Gewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 32,051, 40,694 und 52,179.

3 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 11,397, 24,155 und 78,404.

2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 66,930 und 69,609.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3,289, 3,316, 9,411, 11,195, 11,249, 15,912, 18,136, 18,595, 19,419, 20,308,

20,716, 20,758, 22,846, 23,161, 23,524, 23,818, 24,331, 24,599, 33,467, 34,954, 48,123, 48,666, 49,254, 53,741,

56,613, 61,214, 63,250, 68,439, 71,945, 74,717, 75,100, 75,596, 78,194, 78,959, 79,147, 80,287, 81,869, 82,153, 85,716, 88,969, 91,792, 94,145 und 94,517.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1574, 2818, 5333, 6656, 11,930, 12,637, 14,279, 15,505, 18,588, 19,761, 21,993,

22,146, 22,193, 27,235, 34,560, 37,918, 40,167, 40,603, 42,754, 46,098, 46,521, 48,047, 48,369, 48,548, 49,785,

51,205, 57,755, 58,808, 59,466, 62,854, 68,715, 71,396, 73,758, 75,850, 78,775, 79,958, 82,218, 82,324, 86,314,

86,466, 87,626, 90,009, 90,920, 91,540, 92,964 und 93,708.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 8483, 8677, 8998, 10,679, 11,581, 15,392, 15,777, 16,428, 20,062, 21,084,

21,452, 21,587, 22,716, 23,054, 23,545, 26,525, 26,672, 27,000, 28,260, 28,472, 31,198, 35,175, 36,704, 37,836,

38,104, 38,288, 39,472, 39,501, 40,345, 40,369, 41,953, 45,358, 45,368, 47,098, 51,146, 51,532, 52,594, 53,077,

53,985, 54,516, 55,355, 55,891, 56,821, 59,288, 59,325, 62,677, 63,078, 64,338, 67,366, 68,894, 70,599, 71,241,

71,686, 71,694, 72,088, 77,079, 78,002, 78,383, 79,387, 79,403, 81,244, 81,757, 84,680, 85,436, 86,964, 88,382,

88,723, 91,273, 92,130, 92,491, 92,661 und 94,269.

Locales.

n. [Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei. Monatliche Vorstandssitzung am 8. October.] Herr Polizei-Inspector Niechert legte die Liste der im October wegen Bettelei Verhafteten vor. Von den 7 Betteilern gehörten 2 zu den vom Vereine unterstützten, welchen die Unterstützung pro October entzogen wird. So lange es noch Leute giebt, welche an vagabondirende Bettler Almosen verabfolgen, wird die Bettelei nicht ganz aufhören. Diese Leute schädigen aber nicht nur ihre Nachbarn, sondern auch die Bettler selbst. Wenn sie dem Vereine beitreten und demselben die Namen ihrer Almosenempfänger aufgeben würden, können sie verhindert sein, daß diese nicht nur soviel erhalten, als sie selbst geben, sondern noch mehr; zugleich aber werden sie dadurch gesichert sein, ihr Almosen an Unwürdige zu geben, denn es sind nur solche, welche noch Betteln gehn; die wahrhaft Bedürftigen kennt der Verein alle und unterstützt sie auch. Dank der Mithilfe der Polizei-Verwaltungen werden die Unverbesserlichen fortgeschafft. — In dem Asylhaus hat wieder eine arme Frau Aufnahme gefunden. — Für November wurde für 464 Personen Unterstützung liquidirt, deren Durchschnittsquote auf 15 Sgr. normirt wird. Außerdem wurden noch 6 Thlr. außerordentliche Beihilfe gewährt.

* Von Herrn Reinhold, quasi Buchhandlung in Königsberg, wird uns wiederholt mit Anstrengung eines Verleumdungs-Prozesses gedroht, wenn wir die eingelebte Entgegung, betreffend die Colportage-Romane und deren Goldsachen-Prämie, nicht aufnehmen würden. Nun ist das bereits, wie bekannt, in Nr. 242 d. B. geschehen und haben wir auch ein Delageremplar an die genannte Adresse geschickt, vermuthlich aber hat die Post diese Kellerexistenz nicht auffinden können. Uebrigens ist es uns unangenehm, was diese Herren, sowohl das Berliner Verlagscomitoe als auch Herr Reinhold, Bredow, wollen. Sie selbst gestehen zu, daß ihr Colporteur sich hier in Memel, bei einem gewissen G., vermuthlich Herrn Goldberg, werthlose Schmuckstücke gekauft und damit den Schwindel getrieben habe. Wenn ihr Colporteur ein Schuft war, was geht das uns an, konnten wir das wissen? Und wer sagt uns, ob dieser Colporteur nicht mit seinen Auftragsgebern im Einverständniß gehandelt? Zunächst wollen wir die Königl.

Staatsanwaltschaft auf das Berliner Verlagbureau resp. Herrn Klein, Bredow in Königsberg aufmerksam machen, dem Publikum aber die ängstliche Vorsicht vor solchen Corportage-Artikeln anempfehlen.

Vom 26. October bis incl. 1. November c wurden zum Polizeigewahrsam gebracht: wegen Diebstahls 5 m, Trunkenheit 5 m, Beleidigung 3 m, 1 w., Lieberkeits 1 w., Scandal 2 m., Obdachlosigkeit 3 m, 1 w., Letztere 3 mal, zusammen 21 Personen. — Gefunden wurden: am 25. v. M. ein weißwollener Fingerring in der Löhrenstraße; am 29. v. M. eine weiße Hundemarke Nr. 895 in der Holzstraße, ein Bronze-Album mit Photographien in Grinthal; am 30. v. M. 1 Schlüssel in der Stauerstraße; am 1. d. M. ein Schleier in der Holzstraße, ein silberner Ring in der Friedrich-Wilhelm-Straße.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Königl. Oberfeuerwerker Herr Carl Schulz aus Magdeburg mit Fräul. Marie Kunde in Königsberg. Herr Louis Gauer in Bartenstein mit Fräul. Martha Lehmann in Königsberg.

Verbunden: Herr Otto Klein mit Fräul. Johanna Kriessell in Königsberg. Herr Carl Bonberg mit Fräul. Anna Lautsch in Bischoffstein.

Geboren: Herrn Oscar Wandersleben in Königsberg ein Sohn. Herrn Grüne in Königsberg ein Sohn. Herrn D. Remke in Litzitz ein Sohn.

Gestorben: Frau Amalie Hoffmann in Königsberg. Herr Francischtätiger Friedrich Schallau in Königsberg. Herr Hugo Knauths in Stulzen. Herr Bürgermeister Carl August Gelloff in Schareilen.

Fremden-Report.

Hôtel zum weißen Schwan. Gutsbesitzer Groß und Frau Gemalin aus Kurland. Kaufmann Schmidt aus Labiau. Capt. Seddes und Steuermann Mädet aus England. Pfarrer Sturics und Sohn aus Kauflehen.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Schiffsnachrichten.

Johanna — Haase — ? Quebec, 23.10 Curaven.
Ulrich — Stebbels — 27.10 in Bill in Ladung gehend nach Newport.
Africa — Bingham — ? Newcastle, 27.10 Newport.
Demetra — Hammer — 14.10 ab von Newport nach Stettin.
Ocean — Kado — 24.9 Riga, 11.10 Sinoer, bestimmt nach Grangemouth.
Southampton, 27. Octbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Demera“, Capt. F. Schenker, welches am 15. d. M. von Newport abgegangen war, ist heute 9 Uhr Abends wiederholentlich hier angekommen und hat am 28. d. M. 4 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt.
Dremsen, Capt. G. Lindlich, hat heute die zweite diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore angetreten.
Southampton, 29. October. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau“, Capt. H. F. Rembar, welches am 18. d. M. von Newport abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wiederholentlich hier angekommen und ist um 8 Uhr nach Bremen weitergegangen.
Stettin-Newport-National-Dampfschiff-Compagnie (Linie von G. Meising) via Hull-Liverpool. Dampfer „France“, Capt. Andrews, ist am 24. October und Dampfer „Egypt“, Capt. Grogan, ist am 26. October, Morgens 9 Uhr, wiederholentlich in New-York angekommen.

Berlin, den 1. November.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate.	139 $\frac{1}{2}$
London, 1 £st. 3 Monate.	200 $\frac{1}{2}$
Belgische Plätze, 300 Francs. 2 Mona.	78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Paris, 300 Francs. 10 Tage.	80 $\frac{1}{2}$
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen.	90
do. 100 S.-R. 3 Monate.	88 $\frac{1}{2}$
Russ. Noten.	81 $\frac{1}{2}$
Russ. Prämien-Anleihe von 1864.	133
Russ. Prämien-Anleihe von 1866.	129 $\frac{1}{2}$
4% Ostpreuß. Pfandbriefe.	92 $\frac{1}{2}$
Roggen pro Novemb.-Dez.	61 $\frac{1}{2}$
Kafer pro Novemb.-Dez.	55 $\frac{1}{2}$
Loco Spiritus.	23. — Egr.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 1. Novbr., Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.				
Ort.	Barom.	Temper.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	337,4	1,6	D. mäßig.	trübe, Nacht Reis.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	336,6	2,9	SW. mäßig.	Nebel.
Wien	333,0	4,0	W. schw.	trübe.
Königsberg	336,0	1,8	SW. stark	bedeckt.
Danzig	—	—	—	—
Butbus	331,7	4,8	SW. schw.	bedeckt, Regen.
Göstin	333,8	3,6	SW. stark	bedeckt.
Stettin	334,3	4,4	D. mäßig	bedeckt, Regen.
Helder	333,9	7,4	W. schw.	—
Berlin	331,7	6,8	SW. schw.	ganz bedeckt, Regen.
Köln	333,4	5,0	W. mäßig	trübe.
Paris	—	—	—	—

Vom 1. Novbr., Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom.	Temper.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	332,4	6,4	W. mäßig	trübe, Regen.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	330,5	4,2	SW. schw.	bedeckt.
Wien	320,4	5,7	SW. leb.	—
Königsberg	333,1	6,1	SW. stark	bedeckt.
Danzig	—	—	—	—
Butbus	331,3	3,4	SW. stark	wolfig, Regen.
Göstin	333,6	4,0	SW. schw.	bewölkt.
Stettin	333,8	3,1	SW. mäßig	heiter.
Helder	329,2	6,2	SW. schw.	heiter.
Berlin	332,8	4,6	W. schw.	heiter.
Köln	331,5	5,6	SW. leb.	bedeckt.
Paris	—	—	—	—

Marktbericht.

Memel, 1. November. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. 110 bis 120 Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72—80 Pfd. 70—80 Sgr. Gerste, Neuschffel pro 62—70 Pfd. 45—58 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd. 35—40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel — Sgr. Erbsen, grüne, pro Neuschffel 85—90 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschffel 18—21 Sgr. Stroh pro Ctr. 15 Sgr. — Pf. Heu pro Ctr. 22 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 6 Sgr. 6 Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch pro Pfund 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 4 Sgr. — Pf. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 12 Sgr. Eier pro Schock 30 Sgr. Fleisch pro Ctr. 15 Tblr. — Sgr. Holz, hartes, pro 10 Cbhm. Kloben 20 Tblr. Holz, weiches pro 10 Cbhm. 14 Tblr. Papirrubel 27 Sgr. 4 Pf.

Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Rollgewicht.)
Königsberg, 31. October. (Produktenbericht.) Weizen loco früher, hochbunter pro 2000 Pfd. 81/89 Tblr. Br., 130/31 Pfd. 85 1/2 Tblr. (109 bez., 132/33 Pfd. 87 1/2 Tblr. (111 bez., bunter pro 2000 Pfd. 79/84 Tblr. Br., 126/27 Pfd. 80 1/2 Tblr. (103 bez., 129 Pfd. 84 1/2 Tblr. (107 1/2 bez., rother pro 2000 Pfd. 80/85 Tblr. Br., 129/30 Pfd. 80 1/2 Tblr. (103 bez., 82 1/2 Tblr. (107) Tblr. (107) bez., 84 1/2 Tblr. (108 bez., 131/32 Pfd. 82 1/2 (106) bez., Roggen rubig, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Tblr. Br., 122 Pfd. 63 1/2 Tblr. (76 1/2 bez., 124 Pfd. 65 Tblr. (78 bez., 65 1/2 Tblr. (79) bez., 126 Pfd. 66 1/2 Tblr. (80) bez., 126 Pfd. 67 1/2 Tblr. (81 1/2 bez., — Ruffischer 116 Pfd. 52 1/2 Tblr. (62 1/2 bez., 115/16 Pfd. 52 1/2 Tblr. (63) bez., 117/18 Pfd. 53 1/2 Tblr. (64) bez.; loco Ruffischer pro 2000 Pfd. 55/64 Tblr. Br.; pro October pro 120 Pfd. Holl — Tblr. Br., — Tblr. Br.; October-Regulierungspreis 60 Tblr. (72) bez.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl 56 Tblr. Br., 55 Tblr. Br., October-Regulierungspreis 118 Pfd. Dieleer 54 1/2 Tblr. (65 1/2) bez.; Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/53 Tblr. Br., 48 1/2 Tblr. (50 1/2) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Tblr. Br., 53 1/2 Tblr. (56) bez.; Hafer fest, loco pro 2000 Pfd. 42/52 Tblr. Br., 41 1/2 Tblr. (33 1/2) bez., 46 Tblr. (34 1/2) bez., 46 1/2 Tblr. (35) bez.; pro October pro 200 Pfd. — Tblr. Br., — Tblr. Br., Regulierungspreis 47 1/2 Tblr. (35 1/2) bez.; pro Frühjahr 1874 pro 200 Pfd. 46 Tblr. Br., 45 Tblr. Br. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 48/54 Tblr. Br., 54 1/2 Tblr. (73) bez.; grüne pro 2000 Pfd. 48/67 Tblr. Br., 51 1/2 Tblr. (70) bez.; grüne pro 2000 Pfd. — Tblr. Br. Bobnen loco pro 2000 Pfd. 54/56 Tblr. Br., 54 1/2 Tblr. (73) bez., Wicken loco pro 2000 Pfd. 35/41 Tblr. Br., 36 1/2 Tblr. (49) bez., 38 1/2 Tblr. (52) bez.; Mehl feinst sehr fein, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Tblr. Br., 73 1/2 Tblr. (77) bez., 79 1/2 Tblr. (83) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Tblr. Br., 64 1/2 Tblr. (68) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Tblr. Br. Haibfaat sehr fein, loco pro 200 Pfd. 75/85 Tblr. Br. Saubfaat fein, loco pro 200 Pfd. 27 1/3 Tblr. Br., 27 1/30 Tblr. (79) bez., 27 1/30 Tblr. (80) bez., 27 1/30 Tblr. (82) bez. Klee-

faat loco rotbe pro 200 Pfd. — Tblr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Tblr. Br. Leinwand loco pro 200 Pfd. 18/23 Tblr. Br. Nubel loco pro Ctr. ohne Faß 10 Tblr. Br., 9 1/2 Tblr. Br. Leinwand loco pro Ctr. ohne Faß 12 Tblr. Br., 11 1/2 Tblr. Br. Nubel loco pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Tblr. Br. Leintuch loco pro Ctr. 3 1/2 Tblr. Br.
Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Fassen von mindestens 5000 Litres, loco ohne Faß 23 1/2 Tblr. Br., 22 1/2 Tblr. Br.
NB. Die eingekammerten haben gegen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Weizen pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Kartoffeln pro 200 Pfd. — Haibfaat pro 70 Pfd. Rollgewicht.

Für den folgenden Theil ist die Red action nicht verantwortlich.

Warnung!!!

Warnung dem modernen Cravattenfabrikant dem größten localen Halsabschneider und Wucherer seiner Zeit, der aus Mache, daß ein armes Opferlamm seinen Klauen entrissen, seit einiger Zeit eine gut fundirte solide Firma durch verkehrerbische Gerächte begeistert und zu schädigen sucht und dazu sich der gemeinsten Unwahrheiten bedient. Möge dieses Reptil sich hüten, daß ihm nicht seine Glaxe als Spiegel seiner treuschenden Seele aufgestellt wird, wenn es nicht gelingen sollte, solche Creatur den Händen des Staatsanwalts zu überreichen, welche Situation ihm bereits durch erfahrene Untersuchung wegen Meineid bekannt. Auch der zugereifte Fuchs möge sich eine Warnung hieraus ziehen, es konnte sonst leicht ein neues Zweigespinn gebildet werden. Jeder Krug geht denn doch nur so lange zu Wasser bis er bricht.

Kirchliche Anzeige.

Heute Sonntag, den 2. d. M., Abends 6 Uhr, findet in der Kapelle der apostolischen Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt statt. Der Zutritt steht Jedem frei.

Anzeige.

Meine gut assortirte Leihbibliothek halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Emma Franz, vorm. Rieckes.

Dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung vom 1. November Ankerstraße No. 10 befindet. C. Schröder, Tischlermeister.

Eine Kunstabohel ist daselbst zu vermieten.
Montag, den 3. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen Umzugshalber in meiner Wohnung, Rippenstraße No. 3, verschiedene Möbel, Haus- und Küchengerräthe, Betten u. in öffentlicher Auction verkauft werden. Braun, Wittve.

Auction.

Dienstag, den 4. November, Nachmittags von 3 Uhr ab im früheren Kaufmann A. Döhring'schen Geschäftslocale, Marktstraße 16, werde ich

verschiedenes neues Silberzeug und goldene Uhren meistbietend verkaufen.

W. A. Rosenbaum.

Beste Heizfohlen

offerire mit und ohne Anfuhr billigst. Martin A. Richter.

Zur bedorktkehenden
Weihnachts Saison
empfehle ich die neuesten

angefangenen und fertigen
Stidereien, sowie neue Stidmuster,
welche mit größter Sorgfalt ausgesetzt werden.
Dann empfehle ich die neuesten Gegenstände zur
Stiderei in Marmor, Alabafter, Holz,
Leder und Korbgestecht.
Sämtliche Gegenstände verkaufe ich zu den
billigsten Preisen.

C. W. Neumann.

Deutsche Lotterie.

Die Ziehung im Saale der Agl. General-Lotterie-Direction beginnt unwiderruflich am 15. December d. J.

Die öffentliche Ausstellung der Gewinne, welche der Ziehung vorausgeht, wird in wenigen Tagen bekannt gemacht werden.
Loose à 1 Thaler sind zu haben bei

Wilhelm Fischer in Memel.
Der beratende Vorstand.

Eingemachten und candirten

Ingwer

in Töpfen à 1/2 und 1 Pfund, sowie ausgewogen in der
Droguen-Handlung von **R. Gutzzeit**,
Marktstr. 3. u. 4.

Thee's

von gutem Geschmack empfehle zu herabgesetzten Preisen.
Robert Loebell.

Glacé-Handschuhe

werden schnell und gut gewaschen
hohe Straße No. 22./23., unten.

Parfümerien und Seifen

(Fabrication Treu & Nuglich)

empfehle in großer Auswahl **A. Doehring.**

Eine junge hochtragende Milchkuh
steht zu verkaufen. Zu erfragen

Jägerstraße No. 14.

Die neuesten Alfenide u. Nensilberwaaren

sind in großer Auswahl angelangt und empfehle
darunter:

Eßlöffel, Theelöffel, Speisegabeln
u. Messer, Theekessel, Theekannen
Sahnetöpfe

und viele andere Gegenstände zu Geschenken sich
eignend. **C. W. Neumann.**

Lager von Damen-Mänteln, Paletots, Jaquets und Jacken.

Unser

Zuch-, Manufactur-, Seiden- und Leinen- sowie Damen-Con- fections- und Herrengarderoben-Waaren-Lager

ist durch verspätete Eingänge jetzt vollständig sortirt und empfehlen wir

Ratins, Perl-Diagonals, Flocones, Eskimos, Doubles, Buckskins, Kleiderstoffe
von den billigsten bis zu den hochfeinsten, Drillische, Federleinen, Bettbezüge, Schürzen-
zeuge, Leinen: Creas (Dowlas) Gras-Leinen, gebleicht und ungebleicht, Kessel, Shir-
ting u. Chiffon, Flanelle in allen Farben und Qualitäten, Gummischuhe, Regenschirme,
Gardinen- und Möbelstoffe u. c.

und bitten ein hochgeehrtes Publikum sowie unsere werthen Kunden um gütigen Besuch. Wir sind
im Stande, durch persönlich vortheilhafte Einkäufe nur ganz neue Sachen zu noch billigeren Preisen
wie in jedem Ausverkauf abzugeben. Hochachtungsvoll

Neubacher & Fischel,

Marktstraße No. 14., im Hause der Frau Wittwe Conditt.

Ueberzieher, Jäcker, Hosen, Westen, Aermel-Westen und Gummi-Regenröde.

Mur reelle Waaren zu billigen Preisen.
Neubacher & Fischer.

Mur reelle Waaren zu billigen Preisen.
Neubacher & Fischel.

Benjamin Kundt, Friedr.-Wilh.-Str. 23-24.

Da ich meine Kleiderstoffe bis Weihnachten zu räumen wünsche, so verkaufe ich auch diesjährige ganz neue Sachen
zu den äußersten Kostenpreisen aus; desgleichen

Wintermäntel, Jaquets, Umhänge, Unterröde

und alle fertigen Confectionen.

Benjamin Kundt.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft
in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.



Rilione, vom Ministerium
geprüft und concessionirt, reinigt die
Haut von Leberflecken, Sommerprossen,
Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint
und die Rötthe der Nase, sicheres Mit-
tel für scrophulöse Unreinheiten der Haut,
erfrischt und verjüngt den Teint und
macht denselben blendend weiß und zart.

Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die
Fabrik garantiert, à Fl. 1 Thlr., halbe Fl. 15 Sgr.

Barterzeugungs-Pomade à Dose 1 Thlr.,
halbe Dose 15 Sgr. Binnen 6 Monaten erzeugt
dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von
16 Jahren, wofür die Fabrik garantiert. Auch wird
dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel à 25 Sgr.,
halbe Flasche 12 1/2 Sgr., färbt das Haar sofort ächt
in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Far-
ben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
à Fl. 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener
Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bart-
spuren binnen 15 Minuten.

Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Memel bei
Robert Loebell,
Friedr.-Wilh.-Straße No. 25.

Fleisch-Extract (Liebig's)

in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.

Avis

von

Schüler & Löwenstein.

Nachdem wir den größten Theil unserer neuen

Mess-Waaren

erhalten haben, können zum wirklich preiswürdigen
Einkauf

Damen Kleiderstoffe

in den neuesten Farben,

Mäntel, Jaquets, Jopen

von 2 1/2 Thlr.,

Tuche, Buckskins, Floconné,

Bettdecken in Pique u. Rips,

Parchend, Kessel, Shirting,

Flanell, Molton u.

schwarze Kleiderstoffe

in überragend großer Auswahl,

Schlafröde, Herren-Paletots

von 7 Thlr., vorzüglich gut für 10 Thlr.,

Shawl-Tücher u.

Long-Shawls

stellen.
Wir haben größere Parteen in sämtlichen Sachen
gekauft und geben die Versicherung, daß wir, selbst
ohne Ausverkauf, sehr preiswürdig verkaufen.
Achtungsvoll

Schüler & Löwenstein.

Sämmtliche Sorten Leder

halte stets auf Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Cheim Kreines,

Friedrichsmarkt No. 15, bei Frau Knippel.

Abgelegte Kleidungsstücke

kauft und bezahlt die höchsten Preise
Rahel Beermann, hohe Straße 12,
im Kellerlokale des Justizrath Lobe'schen Hauses.

Für einen Lehrling ist eine Stelle in meinem
Geschäft vacant. **C. H. Engel.**

Einen ordentlichen Laufburschen

sucht **B. Albrecht**, Marktstraße 7./8.

Geübte Handschuh-Arbeiterinnen

auf
Gobelinwolle finden dauernde Beschäftigung bei
Adolph Cohn.

Ein anständiges Mädchen, in Nigarbeit geübt, wird
für Libau gesucht. Näheres zu erfragen bei
W. Siebert, Löperstraße 2.

Eine Aufwärterin wird sofort verlangt
Marktstraße 3. u. 4. im Laden.

Bäckerstraße No. 21 sind möblirte Zimmer
zu vermieten.

In meinem Hause Marktstraße No. 9 ist ein Laden-
lokal nebst Wohnung vom 1. Mai 1874 zu vermieten.
E. Streichert.

Eine untere Wohnung von 4 Zimmern ist zu vermieten.
Zu erfragen von 11-12 Uhr Vorm. Friedr.-Wilhelmstr. 1.
Memel, den 17. October 1873.

Der mit Bäumen bestandene Platz neben der Kaplanei
soll zur Benutzung als Garten meistbietend verpachtet wer-
den und werden Pachtlustige zum

3. November c., Vorm. 11 Uhr,
vor Herrn Stadtrath Fünfstück hierdurch eingeladen.
Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.
Berantwortlicher Redacteur **Dr. Kalk** in Memel.

Beilage.

Beilage zu No. 257. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 2. November 1873.

Anzeigen.

Norddeutscher Lloyd.



Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach

Newyork

jeden Mittwoch und Sonnabend.

Erste Cajüte 165 Thlr.,

zweite Cajüte 100 Thlr.,

Zwischendeck 55 Thlr.

Baltimore

jeden Dienstag.

Cajüte 135 Thaler,

Zwischendeck 55 Thaler.

Neworleans

4. Novbr., 18. Novbr.,

2. Decbr., 16. Decbr.

Cajüte 210 Thaler.

Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten, die Direction des Norddeutschen Lloyd.

sowie

IX. Kölner Dombau-Lotterie

„zum Ausbau der Thürne des Domes zu Köln.“

Ziehung am 15. Januar 1874.

Haupt-Geld-Gewinne:

25,000 Thaler,

10,000 Thaler,

5000 Thaler;

ferner: 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr., 100 Mal 100 Thlr.

und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr., außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr.

Im Ganzen 125,000 Thaler.

Loose zu einem Thaler pro Stück

sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen.

Der alleinige General-Agent

B. J. Dussault in Köln.

Casinostraße 4A.

Loose sind zu haben in Memel bei

Wilhelm Fischer.

Mein Commissionslager

von

Filzgamaschen, Stiefeletten, Schuhen u. Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder,

letztere von 9 Sgr. pr. Paar, erstere von 18 Sgr. pr. Paar bis ganz feine, ist durch bedeutende Zusendung bestens assortirt und empfehle billigt.

Robert Loebell.

Filz- und Seidenhüte, Keines Malzertract,

neueste Facons. Reparaturen werden auf's Sauberste ausgeführt. — Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Schuhlager in Glaces, Chagrins, Lack- und Boot-Leber, sowie Zeugstiefel für Damen und Kinder, ebenso alle Gattungen Filzschuhe und Filzgamaschen.

F. A. Koch, Hutmacher, vis-à-vis der Börse.

von Ärzten bei Verdauungsschwäche als Nahrungsmittel für stillende Mütter und Gesunde, für Kinder an Stelle des Leberthrans empfohlen, bestes Hausmittel gegen Husten und Seiserkeit, in der Drogen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Vila und weiße Defen,

um zu räumen, empfiehlt billigt

F. W. Mosler.

Eine gut erhaltene Ziehmaschine

ist sehr billig zu haben

Vibauerstraße No. 27.

C. W. Neumann.

Petroleumlampen

jeder Art!!!

Grösste Auswahl!!

Billige Preise!!!

Sämmtliche

Theile auch einzeln!!!

Wiederverkäufern

ansehnlichen Rabatt!!!

Ältere Lampen

werden jederzeit zur

Reparatur u. Umänderung

angenommen!!!

C. W. Neumann.

Die Färberei, Druckeri u. Chem.

Wasch-Anstalt

von **D. Condé** in Berlin

empfehlte sich einem geehrten Publikum unter Zusage der besten Ausführung. Annahmen bei

Robert Loebell.

China-Wasser,

von

Adolph Heinrich

Leipzig (Hohmannshof),

vorzüglichstes und reellstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare sowie gegen die lästigen Schuppen und Flechten auf dem Kopfe, empfohlen von fast allen Herren Ärzten des In- und Auslandes, von vielen tausend Personen mit günstigstem Erfolg angewandt, empfiehlt à Glasche 1/2 Thlr. u. 1 Thlr.

Gustav Pasedag,

Coiffeur, Memel.



Da ich in diesem Jahre eine große Auswahl Lampen

aufgestellt habe, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich nur das anerkannt beste Fabrikat führe und die Preise äußerst billig stelle.

Dein Lampen werden zu Petroleumbrennern umgearbeitet, sowie alle Reparaturen an Lampen ausgeführt; Lampengehäuge, und Füße werden wie neu auflackirt.

Lampenkuppeln, Cylinder und Dochte, sowie alle Lampentheile habe ich stets auf Lager und offerire was haltbar und zum besten Brennen gehört.

J. Witt.

Haaröl,
Pomaden,
Taschentuchparfüm,
Räuchermittel,
Eau de Cologne,

Seifen,
Zahnpasta,
Zahnpasta,
Kamm- und
Bürstenwaaren

Goldberg.

Malzertract mit Eisen,

leicht verdauliches, wohlschmeckendes Eisenmittel (bei Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.), in der Drogen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Petroleum (Prima-Qualität)

offerirt bei Partien und Pakweise billigt

Robert Werner.

Von sofort oder später ist eine elegante, aus 5 Zimmern bestehende Wohnung nebst Pferdebestall, Wagenschauer und Kutschergelag zu vermieten. Näheres bei

Geb Brüder Gutzzeit.

General-Ausverkauf.

Behufs Separation stellen wir unser für den Herbst und Winter mit allen Neuheiten reich sortirtes

**Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-
und
Confections-Geschäft**

zum

General-Ausverkauf.

Das Lager muß so schnell als möglich geräumt werden und offeriren daher nachstehende Artikel zu Fabrikpreisen, als:

Tuche, Bucksins, halbseidene, reinwollene und halb-
wollene Damen-Kleiderstoffe, schwarze Seidenstoffe,
Französische Long-Chales, Plaids und Chales-Tücher,
Gardinen- und Möbelstoffe, Englische und Deutsche
Hemden- und Rockflanelle, Herren- und Damen-Cami-
söler, Bettdress, Federleinen und Bettbezüge, gefläarte
und ungefläarte Leinen, Shirting, Chiffon &c. &c.

Ferner:

 **Mäntel, Paletots, Jaquets,** 

ebenso die hierzu erforderlichen Stoffe, als:

Eskimos, Doubles, Velours, Plüsch etc.

 **Sämmtliche Artikel in größter Auswahl.** 

Da sich unsern werthen Kunden wie einem geehrten Publikum eine so günstige Offerte,

reelle Waaren genau zu Fabrikpreisen
einzukaufen, wohl nie wieder darbieten wird, so laden wir zum zahlreichen Besuch
ergebenst ein.

Gronau & Tennigkeit,

Marktstraße No. 41.